

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 176.

Mittwoch, den 25. Juni.

1845.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur theologischen Candidaten-Prüfung betreffend.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für nächsten Michaelisttermin zum Examen pro candidatura zu melden, werden hiermit auf den Inhalt der 9. §. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst allen in gedachter Paragraphe, namentlich den sub 4. bemerkten Beifügen bis zum

2. August dieses Jahres

in der Kanzlei der Königlichen Kreisdirection (Postgebäude) abzugeben, oder so viel die auswärts sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse: „An die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ portofrei dahin einzusenden.
Leipzig, am 23. Juni 1845.

Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
von Broitzem.

Evangel. Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Wir glauben etwas Vielen Angenehmes zu thun, wenn wir dem Gedächtnistage der Augsburgischen Confession unsern Tribut durch den Abdruck eines Schreibens darbringen, welches mit seiner ganzen herzgewinnenden Naturfrische und Kindlichkeit an die Sieghaftigkeit unsrer Kirche unter Leiden und an ihre Erquickung durch Leiden, aber auch an ihre Erquickung durch die Gemeinschaft der brüderlichen Liebe mahnt. Und diese Erquickung darbringen zu können, ist der süße Lohn unseres Vereins, zwar unmeßbar, aber darum doch wirklich. Dieses bereits in der letzten kirchlichen Vereinsversammlung am 25. Mai mitgetheilte Schreiben rühret von der protestantischen Gemeinde Láz im Buchower Thale der ungarischen Karpathen her. Unsere Theilnahme an ihr zu steigern, ist gewiß die Erinnerung sehr geeignet, daß noch 1818 mehrere Glieder dieser Gemeinde wegen ihrer Treue gegen unsre Kirche ihr Leben verloren haben, daß es also eine wahre Märtyrergemeinde ist. Und wenn nicht das Schreiben selbst bewiese, daß dort unsere Unterstützung am rechten Orte gewesen ist, so würden es schon die Worte des Herrn Superintendenten Stromsky in Preßburg thun, welcher schreibt:

Die Vorsteher und Prediger der Lázger Gemeinde waren selbst die Ueberbringer dieses Schreibens. Unter tausend Thränen stammelten sie ihren Dank und baten mich, Ew. Hochwürden und das löbl. Directorium und den ganzen Verein dieses Dankes und ihrer heißesten Wünsche zu versichern. Nie ist eine Wohlthat Würdigern gespendet, nie von den Empfängern gerühret und dankbarer erkannt worden, als es hier der Fall ist. „Alle, Alle möchten gern hinaus nach Leipzig und die Füße ihrer Wohlthäter umklammern und danken“, — dies waren ihre eigenen Worte.

Und nun das Schreiben der Gemeinde selbst:

Hochverehrte Herren und Gönner! Ihr habet uns abermals eine Gabe, die alle unsre Erwartung weit übertrifft, eine Gabe von 1400 Thalern — mittelst Seiner Hochwürden Herrn Superintendent Stromsky in Preßburg — begleitet mit einem von Leipzig den 27. December 1844 an uns geschriebenen trostvollen

und liebevollen Briefe, gnädiglich zugewiesen. Die Empfangsbescheinigung darüber senden wir Euch mit der größten Hochachtung sogleich; die Nachweisung aber der Verwendung — da das ganze Geld, so zu dem Bau einer Kirche bei uns bestimmt ist, in der Verwahrung Seiner Hochwürden des Herrn Superintendent Stromsky sich gegenwärtig befindet und wir davon noch nichts ausgegeben haben — werden wir Euch nach Gebühr erst mit der Zeit demüthigst unterbreiten.

Als wir über diese uns von Euch dargereichte Gabe in unsrer kirchlichen Versammlung, als auch über den Inhalt des Briefes nachgesinnt und verhandelt, wahrlich, wir geriethen in eine Verlegenheit und waren kaum mächtig, vor tiefster Rührung unsers Herzens uns zu bestimmen, wie wir den schuldigen Dank, den diese großartige Gabe und uns und unseren Nachkommen erwiesene Wohlthat erheischt, auszusprechen haben.

Wäre es möglich, wir gingen Alle und stellten uns vor Euch mit dem stummen Danke der Thränen in unsern Augen, zu dem Ihr uns eine Einleitung gegeben. — Nun aber blicken wir empor zu dem allgegenwärtigen Gott, bei dem keine Weite ist und keine Entfernung stattfindet; der Euch, der uns nahe ist; Ihm dankend und Ihn preisend, daß er Euch den heiligen Gedanken gegeben, eine Stiftung zu gründen, die den armen evangelischen Gemeinden, seien sie unter welchem immer Himmelsstriche oder Volke, Ihre hilfreiche Hand zu reichen sich zu einer Aufgabe gemacht hat; wir blicken empor zu dem Allvater, Ihm dankend und Ihn preisend, daß er das Augenmerk dieser hochlöblichen Stiftung auch auf uns gezogen! Zugleich aber bitten wir Ihn inbrünstig: Er möge seinen allmächtigen Arm über der hochlöblichen Gustav-Adolf-Stiftung, Sie beschirmend zu jeder Zeit halten; er möge sowohl die ganze heilige Gesellschaft, als auch einzeln Ihr angehörige hochherzige Herren und Männer, vor allem Uebel bewahren und beglücken. — Er möge das heilige Werk und Streben dieser hochlöblichen Stiftung so leiten und angeleiten lassen, damit ja kein Heller, den sie zum Wohle der Seelen ausgesäet hat und aussäen wird, in einen unfruchtbaren Boden falle, sondern ein jeder bei uns und überall den hundertfältigen Nutzen einer wahrhaft christlichen Frömmigkeit, Heiligung und ewigen Seligkeit in dem Reiche unsers Herrn Jesu Christi hervorbringe.

Herren und Gönner! Da Ihr uns nun eines so besonders großen Bestandes dieser hochlöbl. Gustav-Adolf-Stiftung — für die wir nie aufhören können Gott anzurufen — gewürdigt, was

kann wohl Gerechteres gedacht werden, als daß wir die Voraussetzung von uns, so Ihr in Euerm apostolischen Briefe ausgesprochen und die die Anstrengung aller unsrer Kräfte, um uns eine Kirche erbauen zu können, bezweckt, nach Gewissen erfüllen.

Doch bei jedweder Anstrengung unsrer Kräfte und Anwendung unsers Fleißes, das, was durch uns selbst zu dem Bau einer Kirche bei uns geleistet werden kann, darf wahrlich nicht hoch angeschlagen werden. Wir, als Ackerleute, die eben zu jener Zeit, zu welcher der Bau meistens betrieben sein soll, im Schweiß unseres Angesichts das tägliche Brod bereiten; wir, als Bewohner eines unfruchtbaren Bodens, die Jahr für Jahr nothgedrungen werden, das tägliche Brod weit von unsrer Heimath als Schnitter zu suchen; wir, die den ärmsten Tagelöhnern, so ihr kümmerlich erworbenes Brod täglich verzehren und keinen besonderen Vorrath in Gelde haben, gleich sind, wir vermögen nicht einmal den zehnten Theil davon zu leisten, was Ihr schon, um uns eine Kirche zu verschaffen, geleistet habt. Selbst die Hand und Zug-Arbeit, so damit die Baukosten gemildert werden könnten, würde nur von wenigem Bedeuten sein, wenn das Aufbauen der Kirche mehrere Jahre dauern möchte.

Aber auch diesem unsern Uebelstande, bevor wir noch darum gebeten haben, habt Ihr schon großmüthig vorgebeugt, uns die väterliche Versicherung gebend, Ihr hättet Euch zur Aufgabe gemacht: uns so lange zu unterstützen, bis wir wirklich in dem Besitze einer Kirche sein werden, und somit offenbart sich uns in Euch: der da überschwinglich thun kann über Alles, was wir bitten und verstehen.

Es sind nur noch die Fragen, so Ihr uns zur Pflicht gemacht habet, sie Euch zu beantworten, nämlich: wir sollen Euch nun genau angeben, wie viel Geld wir noch zum Baue brauchen, wie viel wir schon dazu haben und wenn wir den Bau anzufangen gedenken? Den Bau gedenken wir mit Gottes Hilfe und Euerm Gutheißsen schon im Monat Mai anzufangen. Das Geld, so wir nun dazu vorrätzig haben und uns fast allein von Eurer mildthätigen Hand gereicht worden ist, beläuft sich nun auf 2000 Rthlr. Wie viel Geld wir noch außer dieser Summe zu dem vollständigen Erbauen und Einrichten der bei uns zu errichtenden Kirche brauchen werden, Euch jetzt schon bestimmt anzugeben, vermögen wir nicht. Denn wir können uns nicht erlauben, ohne Euch darum gebeten zu haben, es zu bestimmen: soll die Kirche auf einem erst anzukaufenden Boden, oder auf dem der kirchlichen Gemeinde gehörenden, dazu aber wenig geeigneten, errichtet werden; soll sie mit Schindeln oder Dachziegeln bedeckt werden; sollen wir uns mit der zweihundertjährigen, um 20 Rthlr. gekauften Orgel auch noch weiterhin begnügen oder Schritte machen zur Anfertigung einer andern? Und diese Fälle könnten einen Unterschied zwischen den Auslagen hervorbringen, der sich wohl bis auf 2000 Rthlr. belaufen möchte. So wagen wir auch nicht, den Plan oder Abriß der neu bei uns zu erbauenden Kirche, ohne Euch früher darum gebeten zu haben, von eigener Macht zu entwerfen. Für Euer Geld soll ja die Kirche bei uns gebaut werden, o, wir bitten Euch, laßt sie auch nach Euerm Sinn und Gutachten erbauen! Wird sie 800 Menschen fassen können, so ist sie genug groß; wird sie eine liegende Orgel haben und ohne Chorgänge sein und überhaupt so ausgeführt werden, daß der Pastor alle Zuhörer vor Augen habe, so mag sie etwas zu dem schicklichen Benehmen der versammelten Christen beitragen. Doch solltet Ihr auch diesen unsern Wunsch unbeachtet lassen, wir bitten Euch nochmals mit der größten Zuversicht: reicht uns dar einen Bauplan zu der Kirche!

Von dem Allerhöchsten aber flehn wir: Er möge uns der uns von Euch erwiesenen Wohlthat werth machen; Er möge uns die Kirche seiner Ehre gemäß erbauen und gebrauchen helfen, so daß wir in derselben eine wahrhaft christliche Erbauung, Stärkung, Trost und Seligkeit immerwährend suchen und finden und sie als ein heiliges Denkmal Eurer Güte, als ein Monument des großen Königs Gustav Adolfs, so sich zu einem

Opfer für die Protestanten gemacht, andachtsvoll auch mit unsern Nachkommen betrachten.

Eure in der gebührenden Hochachtung
zu Láz im Trentschiner Comitate
d. 27. Februar 1846.

dankebarste evangelische kirchliche Gemeinde
A. E. zu Láz
im Namen derselben
Samuel Kolesz, der Pastor daselbst.
Stefo Sycura.
Hlawac Jano, Curator.

Empfänglichmachung des Volkes für Poesie.

Giebt es etwas, wodurch der Schreiber dieser Zeilen bereits seit längerer Zeit und oft recht schmerzlich berührt worden ist, so ist es der Umstand, daß unsere Poesie den bei weitem ausgedehntesten Kreisen des Volkes eine terra incognita ist und bleibt. Außer dem Gesangbuche und allerdings nicht wenigen Volksliedern — gewöhnlich mit den Refrains von Liebe und Wein; aber hier giebt es auch viel Frivoles und Lichtscheues, was auf dem mit: „gedruckt in diesem Jahr“ bezeichneten Löschpapier oft ein zähes Leben hat — von wie wenigen echt poetischen Erzeugnissen nimmt die niedrigere Classe unseres Gesellschaftslebens Notiz! Und doch liegt gerade in dem Borne der Poesie, der genialen Anschauung der Dinge um uns her, ein höchst wirksames Mittel, den so oft bloß an das Niedere geketteten Sinn des Menschen zu erheben und diesem eben durch die höhere Anschauung der Welt zur genaueren Bekanntschaft mit sich selbst und zur Vereblung und Läuterung seines Wesens zu verhelfen.

Der Schreiber dieser Zeilen sammelte sich seit einer langen Reihe von Jahren in den von den Geschäften seines Amtes freien Stunden viele ihn ansprechende Gedichte und horchte besonders gern den Aeußerungen des echten Dichtergenies über einen und denselben Gegenstand. Sollte nicht aber eben eine solche Zusammenstellung dichterischer Ergüsse über einen Gegenstand — gewissermaßen poetische Sympathien, wie sie die zum Schluß beigefügte Probe versinnlicht — ein wirksames Mittel sein, den Sinn des Volkes für die Poesie zu wecken und ihm mit demselben ein treffliches Fortbildungsmittel in die Hände zu geben? Ref. sollte meinen, daß eine Buchhandlung mit der Herausgabe eines solchen volksthümlich ausgestatteten Heftes nicht eben einen Mißgriff thun würde, und er wäre gern bereit, zur Zusammenstellung eines solchen seine Vorräthe durchzusehen. — — — g.

Die W o l f e n.

Sie sind zwischen Himmel und Erde
Wie schützende Geister gestellt;
Sie schauen hinauf zu den Sternen
Und blicken herab auf die Welt.
Sie wandern von Pole zu Pole
Und haben kein bleibendes Haus,
Und hauchen in perlenden Thränen
Das Leben, das stüchtige, aus.

* * * *

Wir Wolken, wir schweben in lustigen Pöhn,
Der Erde als treue Begleiter.
Bald sehen wir Gutes, bald Böses geschehn,
Dum sind wir bald trüb und bald heiter.

Wenn Thaten der Liebe geschehn auf der Welt,
So weinen wir Thränen der Freude;
Die fallen dann segnend auf Wald und Feld,
Auf Gärten, Wiesen und Weide.

Doch werden uns Werke der Bosheit bekannt,
So weinen wir Traurigkeitsthren;
Die überschweben dann Erut' und Land
Und stiften ein großes Verheeren.

* * * *

Gezeugt vom ersten Sonnenstrahl,
Der Nacht und Morgen scheidet,
Betreten sie den Himmelsaal
Hell rosenroth gekleidet.
Muthwillig wie ein Lämmerchor
Drängt eine sich der andern vor.

Doch ach! nicht allen wird's so gut,
Die Höhe zu erwerben.
Der Mittag sendet trockne Blut,
Viele zarte Kleine sterben;
Die Uebrigen, genährt und groß,
Zieh'n langsam, finster, farblos.

Und wo sich zwei berühren, schallt
Der Zwietracht Schreckensstimme,
Und der Gewitter Allgewalt
Erzählt von ihrem Grimme.
Zulezt vertilgt ein Thränenguß
Den selbstentzündeten Verdruß.

Der Abend säuselt! Goldner Glanz
Verkündet, die da bleiben,
Bis sie bei Nacht zum Perletranz
Auf Feld und Flur zerstäuben.
Doch morgen wieder schafft der Geist,
Den Jüngern gleiche Bahnen weist.

Wie seh' ich klar der Menschen Bild
Im Völkenszuge schweben!
Die Kindheit lächelt freundlich mild,
Es stürmt das spätre Leben;
Kurz ist der Abend, lang die Nacht —
Wir ruhn! Ein neu Geschlecht erwacht.

Hinauf zu euch, die ihr nach fernem Zonen
Hoch über Menschenangst und Schwermuth flieht!
Hinauf zu euch in eure Regionen!
Glücklich, wer mit euch von dannen zieht!

In euch soll meine Sehnsucht sich ergießen,
Verhüllt den Schmerz in euer Lichtgewand!
Um Irdisches soll keine Thräne fließen,
Fort folg' ich euch ins heimatliche Land!

Dort ruhn im tiefen Frieden alle Seelen,
Vom kalten Erdenleben einst gedrückt.
Die hier uns liebten, werden dort nicht fehlen —
Im Wiedersehen schlägt das Herz entzückt.

Das General-Mobil des Herrn Mathematikers A. F. Vogel.

Als Entgegnung auf die in Nr. 173 dieses Blattes von einem Ungenannten St. gegebene Beurtheilung finde ich mich veranlaßt, Folgendes mitzutheilen:

Die beiden von St. aufgestellten Gründe, von welchen der erste ein Mißverständnis in sich schließt, sind keinesweges ausreichend, die Richtigkeit der betreffenden Erfindung, besonders der Construction des auf bekannten Gesetzen der Hydrostatik gegründeten General-Mobils zu beeinträchtigen, weil diese Gründe, sollten sie auch richtig sein, auf die erwähnte Construction so geringen Einfluß haben, daß es wohl übereilt ist, deshalb die ganze Erfindung ohne Weiteres für nichtig zu erklären, da deren Hauptgrund bloß in dem Mariotte'schen Experimente liegt.

So viel vor der Hand zur Rechtfertigung der von Herrn Vogel gemachten Entdeckung, auf die wir später ausführlicher zurückkommen werden. — Zu bemerken ist noch, daß von diesem Mathematiker gleichzeitig eine „General-Auflösung aller höhern algebraischen und transcendenten Gleichungen“ erschienen ist, als ein Beleg, daß derselbe auch in andern Theilen der Wissenschaft ähnliche Erweiterungen gemacht hat. † n.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 25. Juni 1845.

Zum ersten Male:

Ein Geheimniß,

Schauspiel in 3 Acten, nach dem Französischen von G. Kettel

Personen:

Darbert, Banquier,	Herr Marder.
Mathilde, seine Frau,	Frau Dessoir.
Emmanuel, sein Cassirer,	Herr Richter.
Bermeuil, Belletrist,	= Weizner.
Adele, seine Frau,	Fräul. Baumeister.
Fremont, sein Freund,	Herr Wagner.
Koustal, Juwelenhändler,	= Lincke.
Ein Bedienter Darberts,	= Lehmann.

Ort der Handlung: Paris.

Donnerstag den 26. Juni. (Mit aufgehobenem Abonnement):

Großes Vocal- und Instrumental- Concert

von Félicien David.

Die Russikstücke sind sämmtlich vom Concertgeber componirt.
Erster Theil.

Sinfonie in Esdur.

Adieu à Charence, } Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen
Die Aegyptierin, } von Fräulein Luczek.
Die Schwalben, } Lieder mit Orchesterbegleitung, gesungen von
Der Eschpouck, } Herrn Widemann.

Zweiter Theil.

Die Wüste, Sinfonie-Ode in 3 Abtheilungen. Mit declamirten Strophen, Gesängen, Chören und großem Orchester.
Gedicht von Aug. Colin. Die Soli gesungen von Herrn Widemann. Das Gedicht gesprochen von Hrn. Stürmer.
Die Ausführung der Chöre hat eine große Anzahl kunstgeübter Dilettanten zu übernehmen die Güte gehabt.

Freitag den 27. Juni: Don Juan, heroisch-komische Oper von Mozart.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen

- a) auf der **Wurzener Chaussee** vom Weichbilde Leipzigs bis mit der 9. Distance bei **Machern**,
 - b) auf der **Frankfurter Chaussee** von **Lindenau** bis **Schönan** und
 - c) auf der **Landsberger Chaussee** bei **Gohlis** dies- und jenseits der Magdeburger Eisenbahn,
- sollen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden und gegen sofort mit dem Zuschlage zu leistende Bezahlung, so wie unter den im Termine bekannt zu machenden übrigen Bedingungen

Sonnabend den 28. Juni a. c.

Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

im unterzeichneten Rentamte an den Meistbietenden verpachtet werden.
Rentamt Leipzig, am 19. Juni 1845.

Loose.

Bekanntmachung.

Von dem Directorium der Sächs.-Baierschen Eisenbahn-Compagnie sind die nachstehend verzeichneten Gegenstände, welche im Monat Mai 1845 unbekannt Reisende theils auf dem Tracte der gedachten Bahn verloren, theils in den Wagen oder Bahnhöfen zurück gelassen haben, an das unterzeichnete Amt eingeliefert worden.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Gegenstände hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben binnen 6 Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier zu melden, widrigenfalls damit, nach Ablauf jener Frist, den Rechten gemäß verfahren werden wird.

Leipzig, den 20. Juni 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act. jur.

Verzeichniß der aufgefundenen Gegenstände.

- 1) Eine Mütze, 2) zwei Lächer, 3) ein Strickstrumpf, 4) ein Cigarren-Etui, 5) vier verschiedene Handschuhe, 6) ein leerer Beutel, 7) eine Gallosche, 8) ein Stiefel, 9) ein Paar Strümpfe.

AUCTION. Eine Farben-Reibemaschine vom härtesten Porphyr, für Menschen-, Pferde- oder Wasserkraft eingerichtet und zum Reiben von Mineralfarben vorzüglich geeignet, kommt Freitag den 27. Juni früh 10 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor. Es werden darauf Wachstuchfabrikanten, Maurermeister u. s. w. aufmerksam gemacht.

Versteigerung.

Das in der Seitengasse zu Reudnitz an der Ecke der Grenz-gasse sub Nr. 82 gelegene Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten soll

Freitags den 4. Juli 1845 Vormittags 10 Uhr auf der Expedition des Herrn Adv. Brandt, Grimma'sche Straße Nr. 19, notariell versteigert werden und können die rück-sichtlich der Anzahlung für den Käufer günstigen Versteigerungs-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Anzeige und Subscriptions-Einladung.

Mittwoch den 2. Juli erscheint Nr. 2 der

Allgem. Versicherungs-Zeitung.

Preis für den completen, aus 52 Nrn. bestehenden Jahrgang 4 Thlr. Alle Postämter des In- und Auslandes, so wie jede Buchhandlung, in welchen Letzteren Probeblätter dieser Zeitung zu finden sind, nehmen Bestellungen an.

Leipzig, den 23. Juni 1845.

Die Buchhandlung von Julius Grose.

Neues, empfehlungswerthes Buch.

Neu erschienen bei Hoffmann in Stuttgart, zu haben in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei Fr. Ludw. Herbig:

C. G. Salzmanns Volks- und Jugendschriften, n-ue, wohlfeile, einzig rechtmäßige Original-Ausgabe; 18 bis 38 Bänden: Salzmanns Biographie, Joseph Schwarzmantel, Ameisenbüchlein. Preis dieser 3 Bändchen zusammen 1/2 Thlr.

Das Ganze erscheint in 18 Bändchen, jedes von 8 bis 12 Bogen zu 1/6 Thlr., vollständig in diesem Jahre.

Billige Bücher:

Orens Naturgeschichte nebst colorirten Kupfern. Complet zu 16 Thlr. anstatt 39 Thlr.

Schillers Werke in 12 Bdn. zu 3 Thlr. 20 Ngr.

Ritter, geographisches Wörterbuch zu 25 Ngr.

Mignet, Geschichte der franz. Revolution mit Holzschn. zu 2 1/2 Thlr.

Conversations-Lexikon in 1 Bde. zu 1 Thlr.

Kosteletzky, Botanik, statt 9 Thlr. zu 3 Thlr.

Blum, Theaterlexikon, statt 7 Thlr. zu 2 Thlr.

J. G. Quellmalz im Barfußgäßchen.

Zum gründlichen, theoretisch-practischen Unterricht in der reinen deutschen Schrift und Lautsprache erbiethet sich ein literarisch gebildeter Hannoveraner, Knaben oder jungen Leuten gegen billiges Honorar Privatstunden in seiner Behausung zu geben.

Auch ist derselbe zur Correctur schriftstellerischer — jedoch vorzugsweise poetischer — Werke, vor oder nach dem Druck, erbötig; so wie er, wenn es gewünscht werden sollte, auch schon bei Ausarbeitung derselben mit Rath und That, wie nicht minder strengster Verschwiegenheit zur Hand gehen würde.

Hierauf bezügliche Anerbietungen, bezeichnet F. R., wird die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung übernehmen.

Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- u. Damenbrillen u. Lognetten zu den bekanntesten billigsten Preisen; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichsstraße Nr. 11/543, 3. Etage, Kochs Hof schrägüber.

* Eine Familie wünscht einige junge Mädchen von 9 bis 12 Jahren als Theilnehmerinnen der französischen Sprache, wie auch Zeichnen. Das Nähere Reichsstraße Nr. 1, 2. Etage.

Eine Dame, welche nach mehrjährigem Aufenthalte in England unlängst hierher zurückgekehrt ist, wünscht noch einige Stunden mit Unterricht in der englischen Sprache auszufüllen: Kleine Fleischergasse Nr. 228/5, 3 Treppen hoch.

Ernst Stoll,

Buchbinder und Galanteriearbeiter,

empfiehlt sich seinen geehrten Kunden zu geneigten Aufträgen von nun an: **Universitätsstraße Nr. 8, 2 Treppen** oder:

Bude, Reichsstraße Nr. 49 (Ecke des Salz-gäßchens).

Empfehlung.

Alle Arten Meubles werden gut polirt, lackirt und reparirt, auch Thüren und Fenster jeder Art werden weiß gestrichen und lackirt. Gütige Aufträge werden angenommen Katharinenstraße Nr. 19, im Gewölbe.

Von England,

vom vorzüglichsten Spinner empfing ich eine ansehnliche Partie **Saufzwirne** in allen Farben und Stärken von Nr. 20 bis 2000, **Sanfgarne**, Doppels- und Bestechgarne und empfehle solche im Ganzen und Einzelnen billigt.

Robert Zahn, Grimma'sche Straße Nr. 36, ehemaliges Gewölbe der Herren Diez & Richter.

Brieftaschen, Cigarrenetuis,

Briefmappen, Rasiretuis,

Kopf-, Zahn- und Kleiderbürsten,

empfiehlt

J. Planer, Grimm. Straße Nr. 8.

Hausverkauf.

Ein Backhaus, wo eine lebhaft betriebene Brodhäckeret getrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Glockenstraße Nr. 5/1362 zu erfragen.

Hausverkauf.

Ein in der langen Straße befindliches Wohnhaus mit Seitengebäude, worin mehrere Feuerwerkstätten, auch mit davor an der Straßenfronte gelegnem Bauplatz von 21 Ellen Länge und 17 1/2 Ellen Tiefe, ist zu verkaufen durch **D. Praße**.

Ein gutes Pianoforte ist billig zu verkaufen: Königsplatz Nr. 1/778, 4 Treppen bei Herrn **Raschbacher**.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Raum ein eiserner 4 Etagen-Ofen (noch wenig gebraucht) für kaum die Hälfte des kostenden Preises bei **Ch. W. Aurich** in Hohmanns Hofe.

Zu verkaufen ist billig ein Breterverschlag mit 2 Glas-thüren, in eine Stube passend: Thomaskirchhof Nr. 4, 2 Tr.

Zu verkaufen ist ganz billig ein Divan und ein Sopha: Burgstraße Nr. 21, 4 Treppen vorn heraus.

Eine vierstüfige, verdeckte, gebrauchte Droschke ist ohne Unterhändler zu verkaufen und bei Herrn **Thierarzt Böhme** in Reichels Garten zu erfragen.

Schaaferverkauf.

Auf der Schäferei zu Barneck bei Leipzig stehen wegen veränderter Wirthschaft 60 Hammel und 40 Mutter-schaafe, welche zur Fortzucht tauglich, sofort zum Verkauf.

Zu verkaufen steht ein gebrauchter Flügel: Halle'sche Straße Nr. 8, 2 Treppen.

Abgelagerte reine Cuba-Cigarren,

8 Stück für 2 1/2 Ngr. empfiehlt

Carl Gottschalch, Brühl Nr. 89/317, vis à vis der Luchhalle.

Cabanascigarren in abgelagerter Waare,

7 Stück für 2 1/2 Ngr. empfiehlt

Carl Gottschalch, Brühl Nr. 89/317, vis à vis der Luchhalle.

Westphäl. Schinken à Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ Ngr.

in ganzen Schinken,

schönen fetten Speck à Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ Ngr.

kleine Schinken ohne Knochen und Westphäl., wie auch schönste Braunschw. Cervelatwürste in Fettdarm empfiehlt die Niederlage, Brühl im schwarzen Rad, Nr. 83/322.

Halle'sche reinste Weizenstärke
beim Platten sich nicht scheidend, ff. Spizenstärke, guten Sächsischen Eschel und helles Neublau verkauft billigst
F. Metlau, Gewölbe Neumarkt in Nr. 8 (Hohmanns Hof).

Stepp-Nöcke

mit feinsten Baumwollen-Wattirung empfehle ich für Damen eine reichhaltige Auswahl.

Ernst Seiberlich
Petersstraße Nr. 45/36.

Neuigkeiten.

Neueste Muster von Cigarren-Etuis, worunter sich besonders einige Magazin-Etuis zu 16 und 24 Stück auszeichnen, sind angekommen bei

G. B. Heisinger,
Grimma'sche Straße Nr. 27.

Engl. Patent-Cement,

anerkannt der beste, die

große Tonne ca. 3 $\frac{1}{2}$ Ctr. à 6 Thlr.,
kleine " " 3 " à 5 $\frac{1}{4}$ Thlr.

in stets frischer Waare bei

Julius Meißner, große Feuerkugel.

Die Farbenfabrik von C. G. Gaudig in Leipzig,

Frankfurter Straße Nr. 44/1029, Klostersgasse Nr. 11/166,
empfiehlt

feinstes Cremferweiß in Lack, gemahlen à Centner
26 und 28 Thlr.

feine Bleiweiße in Lack, gemahlen à Ctr. 20, 22
und 24 Thlr.

NB. Diese Weiße decken ausgezeichnet, trocknen schnell
und erhalten sich stets schön weiß.

Feinstes Cremferweiß in gebleichtem Mohnöl à Centner
18 Thlr.

feine Bleiweiße in gebleichtem Firnis à Centner 8 $\frac{1}{2}$,
10, 12, 16 und 18 Thlr.

Im Einzelnen verhältnismäßig billig.

Bunte Oelfarben in allen Nuancen auf das Feinste
abgerieben den Centner von 8 bis 34 Thlr.

Lack in allen Sorten, **Secatif**, gebleichten u. braunen Leinöl-
firnis eigener Fabrik, franz. u. deutsches **Terpentinöl**
zu den billigsten Preisen.

Bunte Oelfarben:

f. Cremfer- und Bleiweiß in Del,

ff. Copal- und Bernstein-Lack,

ff. Damar- und Harzlack,

gebleichten Firnis,

Terpentinöl empfiehlt

Robert Ketz, Zeiser Straße.

Java-Kaffee,

ganz reinschmeckend, à Pfd. 6 und 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. empfiehlt

Ferdinand Men, Thomaskäthen Nr. 10.

Anfrage.

Zu leihen gesucht werden von einem Geschäftsmann hier gegen die beste Sicherheit 100 Thlr. Gütigste Adressen bittet man poste restante Leipzig unter A. H. H. niederzulegen.

Gesuch. Zur Vergrößerung eines der Mode nicht unterworfenen lucrativen, wenigstens 25 pCt. reinen Gewinn gebenden Geschäfts wird ein Compagnon mit 1000 bis 1500 Thlr. Einlage sofort gesucht. Näheres ertheilt auf mündliche und schriftliche Anfragen Herr **Eduard Köpfer** in Leipzig, Burgstraße Nr. 10.

Gesucht wird ein junger Arzt in eine nahehafte Stadt des Gebirges. Nähere Auskunft deshalb ertheilen die Herren **Diez & Richter** in Leipzig.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Radlerprofession zu erlernen, von redlichen Eltern, kann sich melden bei dem Posamentierer **Müller** unter den Colonnaden, wo er das Nähere erfährt.

Ein ordentlicher bescheidener Bursche von außerhalb, der gute Empfehlungen hat, findet einen **Markthelferposten** bei **C. Albert Bredow** in Kochs Hofe.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient haben muß: Reichst. Nr. 35.

Ehrliche und fleißige **Kirschenpflücker** werden morgen als den 26. angenommen von dem Deibster **Gente** auf der Salzstraße bei Tröben.

Gesucht wird zum 1. Juli ein braves, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat und gute Zeugnisse, welche man gleich zu sehen wünscht, besitzt. Näheres in Herrn **Starcke's** Haus, Ecke der Insel- und Kreuzstraße (Eingang Kreuzstraße Nr. 8), 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. August eine gute Köchin, welche waschen und plätten kann und die Hausarbeit mit übernimmt. Näheres zu erfragen am Bayerschen Platz, Stadt Nürnberg, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ehrliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut und gute Atteste aufweisen kann. Nur solche mögen sich melden: Hainstraße 19 im Gewölbe neben der Tuchhalle.

Gesucht wird zum nächsten 1. Juli ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welche sich keiner Arbeit scheut: kleine Fleischergasse, Barthels Hof 3 Treppen, bei **Jena**, Schneidermeister.

Gesucht wird für auswärts ein solides Mädchen mit freundlichem Aeußern, in Gartenarbeit nicht unerfahren, welche zugleich den Verkauf von Obst mit zu besorgen hat. Dienstantritt zum 1. Juli und das Nähere zu erfahren in Nr. 9 an der Pleiße, 2 Treppen.

Ein Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß kann sogleich antreten am Hospitalplatz Nr. 8, parterre.

Gesucht wird noch bis zum 1. Juli ein Mädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit: Klostersgasse Nr. 2, 4 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. Juli im Schuhmachergäßchen Nr. 9, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen: kleine Fleischergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Anerbieten für Hausbesitzer.

Es wünscht ein junger verheiratheter Mann, angehörender 30er, conditionirter Markthelfer, anbei eine Hausmannsstelle; selbiger würde sich begnügen mit freier geräumiger Wohnung. Reflectirende Herren werden ersucht, ihre werthe Adresse unter A. B. Nr. 2, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mensch von hier sucht einen Posten als Markthelfer, wo möglich in einer Buchhandlung. Adressen bittet man bei Herrn **R. F. Köhler**, Nicolaistraße, abzugeben.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches sehr gut kochen kann, sucht zum 1. Juli oder 1. August eine Stelle als Köchin oder Wirthschafterin in der Nähe von oder in Leipzig. Zu erfahren Johannisgasse Nr. 41, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Logis-Gesuch. Für eine ganz solide und auf reelle Weise sich nährenden Witwe wird zu Michaelis eine Wohnung, im Preise von 60 bis 80 Thlr. jährlich, wo möglich in der innern Stadt, zu miethen gesucht. Offerten sind abzugeben: **Amtmanns Hof** in **Schröter's** Essigniederlage.

Eine meßfreie meublirte Stube mit Alkoven oder Schlafstube in freundlicher und stiller Lage, wo möglich in der Nähe der Promenade, wird von einem einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht. Adressen erbittet man sich portofrei unter der Chiffre **B. v. X. poste restante.**

Vermiethung.

Zu Michaelis d. J. ist in lebhafter Lage der innern Stadt ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage anderweit zu vermieten und das Nähere Thomaskirchhof Nr. 10 im Gewölbe zu erfragen.

Sogleich zu beziehen ist eine gut meublirte Stube mit Kammer: Schulgasse Nr. 2, 2 Treppen links.

Auf Monate oder auf längere Zeit sind 2 Stuben nebst Alkoven einzeln oder zusammen in Auerbachs Hof 1 Treppe hoch vorn heraus billig zu vermieten.

Ein Familienlogis in der innern Vorstadt, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres Frankfurter Straße Nr. 19, zwei Treppen.

Eine Stube mit Alkoven ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermieten: Thomaskirchhof Nr. 8/96, 2 Treppen.

Ein geräumiger Boden, besonders zur Aufbewahrung von Tabak und Cigarren passend, ist zu vermieten: Hainstraße Nr. 17/355, und das Nähere daselbst in der 4. Etage beim Hausmann **Weinhold** zu erfragen.

Zwei Zimmer erster Etage im Barfußgässchen Nr. 2 sind zu Michaelis an einen ledigen Herrn zu vermieten. Näheres auf der Expedition von Dr. Gelbke daselbst.

Zu vermieten ist für Michaelis d. J. eine zweite Etage in der Petersstraße, ganz oder getheilt, durch **D. Hochmuth.**

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist im Hause sub Nr. 16/1157 auf der Gerbergasse die neu eingerichtete 1. Etage und das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist sogleich ein Logis für ledige Herren in der Reichsstraße Nr. 27. Auch ist daselbst ein Stückerl für ein solides Frauenzimmer zu vermieten. Daselbst im Gewölbe d. Nähere.

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben, mit oder ohne Meubles, auf der großen Funkenburg, an ledige Herren oder Damen, von jetzt an oder zu Michaelis. Zu erfragen in der Restauration bei Herrn **Paag.**

Offen sind einige sehr freundliche Schlafstellen, bestehend in Stube und Kammer, sogleich zu beziehen: Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Michaelis an ein sehr angenehm gelegenes Logis, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör, auch Mitgenuß eines großen Gartens: Frankf. Str. Nr. 26.

Zu vermieten ist zu Michaelis im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28/1189 das ganze Parterre-Local, wozu ein sehr guter, geräumiger Keller gehört. Näheres beim Hausbesitzer 1 Treppe daselbst.

Zu vermieten sind zwei freundlich meublirte Stuben für einen oder zwei Herren in der Reichsstraße Nr. 55, Ecke der Grimma'schen Straße, der Eingang im Hofe, 3 Treppen zu erfragen.

Offen sind zwei Schlafstellen: Petersstraße Nr. 30, goldener Hirsch im Seitengebäude rechts, 4 Treppen.

* Zwei Schlafstellen sind offen für solide Mannspersonen: Dresdner Straße Nr. 56, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine Familienwohnung (5 gut gehaltene Zimmer nebst Zubehör) in der zweiten Etage: Burgstraße Nr. 18, und kann dieselbe schon von Mitte August an bezogen werden.

Zu vermieten ist eine Kammer an ein solides Frauenzimmer: Thomaskirchhof Nr. 1, im Gartengebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Logis zu 40 Thlr. vor dem Petersthor, kleine Burggasse Nr. 8.

Zu vermieten ist von Michaelis an eine erste und zweite Etage, jede bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, nebst allem Zubehör. Näheres hohe Straße Nr. 16, parterre.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube: Petersstraße Nr. 42/33, 4. Etage.

Offen ist eine Schlafstelle mit Aussicht auf den Königsplatz: dürre Henne Nr. 12, rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zum 1. Juli eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß: Neue Straße Nr. 2, 2 Treppen.

Offen sind einige Schlafstellen für solide Mannspersonen: Johannisgasse Nr. 41, parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafgemach an einen soliden Herrn: kleine Fleischergasse 5, 3 Tr.

Petersstraße Nr. 37 ist eine heizbare Kammer zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Heute Concert bei Bonorand.

Großes Extra-Concert in Schleußig morgen Donnerstag den 26. Juni von dem Musikchore des Herrn **Lopisch** und von dem Musikchore des 2. Schützenbataillons. Das Nähere im morgenden Blatte. **G. Serber.**

Heute Mittwoch den 25. Juni grosses Concert in Lützenscha vom Waldhornistenchor des 2. Schützenbataillons. Zur Bequemlichkeit sehen Omnibus um 4 und 5 Uhr am halben Monde. **A. Fischer.**

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert im grossen Kuchengarten.

Die ersten neuen Kartoffeln mit neuen Häringen, Allerlei mit Cotelettes, Beefsteaks und Eiertuchen so wie Kirsch-, Stachelbeer- und mehre Kaffeetuchen empfiehlt heute **Schulze** in Strötterisch.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute **Cotelettes mit Allerlei** nebst andern warmen Speisen und guten Getränken, wozu ergebenst einladet **J. G. Böttcher.**

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein **A. Seyfer.**

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute den 25. Juni ladet zu Allerlei mit Cotelettes nebst andern warmen Speisen ergebenst ein **C. Heinze.**

Heute Concert im großen Kochengarten.

Heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
C. Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
J. C. Ohme am niedern Park.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrannen.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
G. Pöhler in der Klostersgasse.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
J. S. Schirmer, Petersstraße Nr. 28.

Morgen früh 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße.

Heute frische Wurst und Welsuppe bei
A. Böttger, Windmühlenstraße Nr. 32.

Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut
und Meerrettig ladet ergebenst ein
C. Geißler, Reichels Garten.

Heute den 25. Juni ladet zu Schweinsknochen mit Klößen
und andern Speisen freundlichst ein **Liebner** im Täubchen.

Morgen Donnerstag den 26. d. M. ladet zu Schweinskno-
chen mit Klößen ergebenst ein **August Sorge.**

Retour - Gelegenheit

nach Cassel und Frankfurt a/M. im goldnen Elephanten Nr. 23.

Verloren wurde am Johannistage um die Promenade
ein blauer Tuchmantel mit grauem Futter; der ehrliche Finder
wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung im
Frauencollegium bei Hrn. **Schröder** abzugeben.

Verloren wurde am 23. d. M. von der alten Post durch
die Kloster- und Fleischergasse bis zum Blumenberge ein braun-
seidener Geldbeutel, circa 6 Thlr. enthaltend. Gegen eine Be-
lohnung abzugeben Herberggasse, Roussettisches Haus im Comptoir
von **Wittgenstein und Sohn.**

Dringende Bitte.

Verloren wurde am 23. d. M. auf dem Wege vom Dresdner
Thore bis zur Sandgrube im Johannisthal ein Beutel, darin
sich Zeichen vom hiesigen Rath nebst baarem Geld befinden. Da
Niemand dieselben benutzen kann und ich als armer Familien-
vater Zeichen nebst Geld ersetzen muß, so wird dringend gebeten,
dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Sandgrube
bei dem Arbeiter **Schunt** abzugeben.

Verloren wurde der obere Theil einer Granatbusennadel auf
dem Wege vom Gofenthale bis zur Allee herein. Wer sie
dem Protoc. **Opitz** im Schlosse Pleißenburg zurückbringt, erhält
eine angemessene Belohnung.

Es ist am Johannistage in der Nicolaiirche ein Regenschirm
stehen geblieben. Wer denselben an sich genommen hat, wird
gebeten, ihn auf der Holzgasse in Herrn **Jrmlers** Hause,
Seitengebäude 1 Treppe hoch, abzugeben.

1 Thaler Belohnung erhält der Ueberbringer einer
alten eingehäuften silbernen Uhr, woran eine kurze Kette mit
zwei kleinen Perschaften befindlich und im Gehäuse die Buch-
staben A. P., auf der Johannistgasse Nr. 47, parterre.

Verkauft hat sich Sonntag Nachmittag eine kleine Hündin,
weiß mit schwarzen Flecken und Stuß. Wer selbige bei Herrn
Kaufmann **Barth** im Halle'schen Gäßchen abgibt, erhält eine
Belohnung.

Verloren wurde beim Aussteigen im Bahnhofe der Sächs.
Bairischen Eisenbahn, bei Ankunft des Mittagzuges von Alten-
burg oder auf dem Wege von dort nach Lindenau, eine Lorg-
nette mit goldner Kette daran. Der Finder wird gebeten, solche
gegen eine angemessene Belohnung beim Aufseher **Hansen**
auf der Eisengießerei hieselbst abzugeben.



Schachgesellschaft zum Guttenberg in Leipzig im Café belle vue.

Mittwoch d. 25. Juni a. c. } General-Versammlung,
Abends 8 Uhr } Vorsteherwahl.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem, es sei was es sei,
auf meinen Namen zu borgen, indem ich dann nichts bezahle.
Eduard Seyferth,
Stubenmaler, Koch- und Heizmaschinenbauer.

Obgleich die Annonce meines Ehemannes, **C. S. Haberer,**
in Nr. 169 dieser Blätter sich selbst und meinen Ehemann cha-
rakterisirt, ich auch bei denen welche **mich** kennen, einer Rech-
fertigung nicht bedarf und eine solche für diejenigen, welche auch
meinen Ehemann kennen, ganz überflüssig ist, so bin ich
es doch der Deffentlichkeit schuldig, bekannt zu machen, daß ich
noch niemals etwas gekauft habe, was ich nicht baar bezahlt
hätte und daß ich in allem was ich thue, nicht unüberlegt,
sondern nüchtern und besonnen handle.

Leipzig, den 20. Juni 1845.

Joh. Wilhelmine Haberer, geb. Langöhr.

Wahrt Euer Geld — wahrt Euer Recht!

Sämmtliche in Leipzig und der Umgegend
anwesende Herren Actionaire der Sächsisch-
Bairischen Eisenbahncompagnie werden hier-
mit zu besonderer Wahrnehmung ihres höchst
wichtigen Interesses bei der auf übermorgen
festgesetzten Generalversammlung eingeladen:
Sich zu einer äußerst nöthigen Vorbespre-
chung und gemeinsamer Verabredung der ge-
eignetsten Maßregeln morgen Donnerstag
Nachmittags 3 Uhr im Kupfer'schen Garten-
saale (unweit des Theaters) einzufinden.

B i t t e.

Die wohlöbl. Theaterdirection wird höflichst gebeten,
vor Abgang des Fräulein Bernhard „Egmont“ recht bald
zur Aufführung zu bringen, um noch einmal das Talent der
jungen Künstlerin bewundern zu können.

Wir danken der löblichen Theaterdirection tief gerührt für die
gestrige Aufführung von: „**Er geht aufs Land**“ und
bitten um baldige Wiederholung des „**verwünschten
Prinzen.**“ **Einige Abonnenten.**

Was die Bitten nicht vermochten, kann es nur der Zufall
thun. Nur langsam.

Quittung und Dank.

Als milde Gaben für das Hospitium auf dem Berge Carmel
in Syrien sind bei Unterzeichnetem eingegangen:
Von Hrn. Frißsche, Dekonom in Gohlis, 3 Thlr.; von Hrn. Lotterie-
Collecteur Kleine hier 10 Ngr., v. Hrn. Eibl Simon Schneider 1 Thlr.,
v. N. N. 5 Ngr., v. Hrn. F. W. Jacobi 1 Thlr.; Nr. 20 d. Magde-
burger Eisenbahn 10 Ngr.; v. S. D. 1 Thlr. 10 Ngr.; v. G. R.
1 Thlr.; v. Hrn. Wölter hier 1 Thlr.; v. W. H. 1 Thlr.; v. Hrn.
Prof. Fleischer hier 1 Thlr.; v. L. 2 Thlr.; v. J. F. A. 15 Ngr., v.
W. 10 Ngr.; v. L. R. 10 Ngr.; v. A. B. C. durch Post eingesandt v.
Zittau 2 Thlr.; v. L. 1 Thlr.; v. Hrn. Baron v. Finc 3 Thlr.; v.

Herrn Justitiar Adler u. dessen Frau in Pommagisch 3 Thlr.; v. Lionell durch Hrn. Heinrich v. Lannenhoff in Grimma 1 Thlr.; aus Baugen v. L. G. 1 Thlr.; v. W. v. S. 1 Thlr.; v. Hrn. Criminaldir. Dreßler 1 Thlr.; v. Hrn. Ernst J. 15 Ngr.; v. Hrn. Kfm. Ugerodt 15 Ngr., aus Meissen durch Hrn. Pfarradministrator Bernert 6 Thlr. 25 Ngr.; von S. 5 Ngr.

Sämmtliche Beiträge sind bereits an den Erbauer des Klosters Herrn **Johann Baptist** abgeliefert worden.
Leipzig, den 24. Juni 1845. **Louis Rocca.**

Dank allen den edlen Gebern, die der hilfsbedürftigen Frau in unserm Orte eine Unterstützung zukommen ließen, um sich in ihrer traurigen Lage eine Güte zu thun. Gott möge dieselben Alle vor ähnlichem Unglück bewahren.

Zweinaudorf. **Der Gemeinderath daselbst.**

Montag den 23. Mittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr entschlief sanft und selig mein einziger Sohn, **Alexander Theodor Böhme**, Schriftsetzer, in seinem 27sten Lebensjahre. Jetzt ist er dort, wo keine Klage, kein Leid mehr ist, dort wo ihn längst ein heißes Verlangen nach seinem verklärten Vater zog, nun kann er ruhen von allen Arbeiten und Schweiß dieser Erden. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten an

Die tieftrauernde Mutter **Eleonore Böhme**,
Victualien-Händlers Witwe.

Donnerstags, d. 26. huj., Abends 7 Uhr, Besprechung der protestant. Freunde im Schützenhause.

Ginpassirte Fremde.

Kendt, Rathsmaurerstr. v. Anclam, Inselstr. 8.
v. Beschwig, Gutsbes. v. Görnig, St. Rom.
Bonnot, Stiftsact. v. Bernstadt, St. Gotha.
Blachstein, Banq. v. Mühlhausen, St. Hamb.
Berlit, Part. v. Hamburg, und
Bachmann, Kfm. v. Kriegshaber, gr. Blumenb.
Bauer, Fabr. v. Murau, Münchner Hof.
Beck, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.
Borcherdt, Fräul., v. Lorgau, Palmbaum.
Bergold, Kfm. v. Dessau, Rosenkranz.
Bleher, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Pologne.
Berschardt, Adv. v. Dresden, und
Benedict, Frau, v. Chemnitz, Stadt Breslau.
Bender, Part. v. Petersburg, Hotel de Saxe.
Beler, Maler v. Düsseldorf, St. Malland.
Courvoisier, Fräul., v. Boudry, Burgstraße 7.
Gloßius, Oberst,
Gloßius, Rath, und
Gloßius, Part. v. Cronstadt, Stadt Rom.
Konstantin, Ger.-Dir., v. Zeitz, Münchn. Hof.
Därfeldt, Frau Hauptm., v. Liebenwerda, Schloßgasse 3.
Dannenberg, Rittergutsbesitzer, v. Wylburg, P. de Baviere.
Dannenberg, Dekon. v. Uhnst, Hotel garni.
Deahna, Kfm. v. Rüdelsheim, Hotel de Pol.
Engert, Frau, v. Hamburg, Neumarkt 42.
Eckhardt, Steuerass. v. Gera, Münchn. Hof.
Eisentraut, Frau, v. Nordhausen, St. Gotha.
Ferguson, Offic., v. London, Rhein. Hof.
Fuhrmann, Kfm. v. Lennep, Hotel de Pologne.
Förster, Pastor v. Hohnstadt, Stadt Breslau.
Freund, Kfm. v. Königsberg, Stadt London.
Gutberlet, Stadtrath von Stettin, Stadt Hamburg.
v. Gehe, Baron, v. Wien, Hotel de Saxe.
Genskerblum, Kfm. v. Gupen, Hotel de Pol.
Goldschmidt, Kfm. v. Frankf. a. M., Brühl 82.
Grumbach, Kfm. v. Pforzheim, und
Häbel, Geh.-Kirchenrath, D., v. Dresden, P. de Baviere.
Helmrich, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Hennig, Part. v. Grimma, Stadt Hamburg.
Hillingworth, Ingen. v. Braunschweig, und
Helling, Amtm. v. Köstritz, Münchner Hof.
Haase, Banq. v. Chemnitz, Stadt London.
Heidel, Postverw. v. Dresden, Stadt Breslau.
Henningien, Schulinsp. v. Herrnhut, Hotel de Prusse.
Heldenheimer, Kfm. v. Uhlfeld, gr. Baum.
Jeklin, Frau, v. Zwickau, Stadt Gotha.
Koch, Sänger, v. Sondershausen, St. Rom.
Köhler, Opernsänger v. Münster, Eisenbahnstraße 7.
Klemmen, Frau, v. Dresden, St. Homburg.
Kohberg, Bäckerstr. v. Anclam, Inselstr. 8.
Klug, Archt. v. Nürnberg, Kranich.
Kniemell, Kfm. v. Mettmann, und
Kröger, Kfm. v. Kurhafen, Hotel de Baviere.
Kros, Fräul., v. Berlin, Mittelstraße 5.
Krus, Buchhdt. v. Hannover, Hotel de Pol.
Kullmann, Lehrer v. Uhnst, Hotel garni.
Kavser, Ingen. v. Langerhütte, Palmbaum.
Kühmann, Kfm. von Bremen, gr. Blumenberg.
Krohnert, Part. von Traschwitz, Stadt Breslau.
Kürschner, Candor, von Brotterode, Stadt Gotha.
Köser, Ger.-Dir. v. Burzen, Hotel garni.
Langsaigne, Kfm. v. Paris, Hotel de Russie.
Meier, Kfm. v. Wien, Münchner Hof.
Mabler, Part. v. München, Palmbaum.
Meister, Kfm. v. Lennep, Rosenkranz.
Müller, Maschinenbauer v. Rauschenbach, Stadt Dresden.
Naumann, Fabr. v. Hainichen, Zeiger Str. 23.
Nemel, Kfm. v. Berlin, und
Neumann, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Noll, Kfm. v. Brandenburg, St. Hamburg.
Nels, Part. v. Dresden, Stadt Hamburg.
Oppler, Frau, v. Berlin, Stadt Rom.
Plaut, Banq. v. Nordhausen, St. Hamburg.
Pöbterl, Oberst, v. Dresden, goldner Hahn.
v. Pflug, Generalleut., v. Stettin, und
v. Pöfer, Hauptm., v. Frankf. a. M., Hotel de Baviere.
Pomsl, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Repmann, Justizamt. v. Goldig, St. Gotha.
Rühlmann, Prof., v. Hannover, Münchn. Hof.
Radig, Kfm. v. Elbersfeld, Palmbaum.
Riedel, Past. v. Gr.-Leubusch, St. Breslau.
v. Reibold, Major, v. Weineweh, Rhein. Hof.
Ranisch, Adv. v. Burzen, schwarzes Kreuz.
Römer, Kfm. v. Darmstadt, Hotel de Pol.
Kennert, Dekon. v. Wolfenbürg, gr. Baum.
Ritter, Part. v. Berlin, Palmbaum.
Reinhardt, Fabr. v. Zeitz, goldnes Sieb.
Stein, D., v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Seebach, Frau Generalin, v. Beucha, und
Schindler, Kfm. v. Dresden, Stadt Dresden.
Steinhardt, Justizcomm. v. Stettin, Palmb.
Speyer, Kfm. v. Dessau, Nicolaisstraße 16.
Schlesinger, Fräul., v. Dresden, Schulgasse 7.
Schmidt, Landbaumstr. 5. Dschaf, St. Berlin.
Schäfer, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Sebisch, Kfm. v. Hamburg, und
Schlesinger, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Strauß, Kfm. v. Ansbach, Hotel de Baviere.
Schneider, Prof., v. Braunschweig, Münchn. Hof.
Stegmann, Frau, v. Nordhausen, und
Sizler, Weinhdt. v. Rixingen, St. Gotha.
Sigl, Mechanikus, und
Stern, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Sengstack, Consul, v. Bremen, und
Stief, Part. v. Wien, großer Blumenberg.
Singer, Fabr. v. Kirchberg, Neumarkt 11.
v. Solms, Graf, v. Wildensfels, und
v. Scheel, Frau, v. Münden, Hotel de Baviere.
Töpfer, Kfm. v. Schneeberg, und
Töpfer, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Ungethüm, Papierhdt. v. Stangengrün, Neumarkt 40.
Ullmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Warburg, Kfm. v. Hamburg, großer Blumenberg.
Wallis, Frau, von Stockholm, Hotel de Baviere.
Wendt, Geh. Reg.-Rath v. Dresden, und
Williams, Kfm. v. Leeds, großer Blumenberg.
Weiß, Reg.-Rath v. Merseburg, Stadt Hamb.
Wolf, Antiq. v. Dresden, Hotel garni.
Wagner, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Berlin.
v. Zabajewsky, General, Commandant, v. Petersburg, Hotel de Baviere.
Zöllner, Geh. Postath, v. Berlin, großer Blumenberg.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

Meiner mir unvergeßlichen **Cäcilie Fischer**
am Begräbnistage.

Schlaf ein, schlaf ein! Du Auge, thränenmüde,
Der letzte Wermuthskelch ist nun geleeret.
Nun ist's gethan — das Kreuz, das Dich beschweret,
Nimmt nun ein Engel ab und lächelt Friede.

Schau, wie auf dem gesenkten Augenlide
Das Himmelsbild der Ruhe sich verkläret,
Als ob der Sturm, der diese Flur verheeret,
Den Fittig senk' und nun auf ewig schiebe.

Was soll' ich weinen? Nein, kein Klagen störe
Den süßen Schlummer, ach, so schwer errungen,
Leicht sei die Erde Dir und sanft Dein Träumen.

Caroline.

Beerdigungs - Anzeige.

Die Beerdigung des Herrn Bürgerschullehrer **Lehmann** erfolgt heute Nachmittag um 3 Uhr. Mögen seine hiesigen Landsleute sich an seiner Begleitung zur letzten Ruhstätte recht zahlreich betheiligen. Sammelplatz 2. Bürgerschule.
Leipzig, den 25. Juni. Mehrere **Lausiger.**

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung in **Lindenau.**